



Berufsakademie für Bankwirtschaft

Hannover - Rastede

Studienordnung

für den dualen Ausbildungsgang

Banking and Finance

zum

Bachelor of Arts (B.A.)

Inhaltsverzeichnis	Seite
1. Geltungsbereich	3
2. Zugangsvoraussetzungen	3
3. Studienvoraussetzungen	3
4. Ziele des Studiums	3
5. Studiendauer und Studieninhalte	4
6. Studienaufbau und Prüfungssystem	4
7. Studienphasen und Prüfungen	5
8. Studienberatung und -betreuung	5
9. Inkrafttreten	5
Anlage 1: Qualifikationsziele und intendierte Lernergebnisse	6
Anlage 2: Übersicht aller angebotenen Module	8
Anlage 3: Lehrveranstaltungsformen	10
Anlage 4: Kompetenzbasierte Instrumente zur Theorie-Praxis-Verzahnung	12

Hinweis: Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird bei Personenbezeichnungen und personenbezogenen Hauptwörtern das generische Maskulinum verwendet. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für alle Geschlechter. Diese Sprachform wird nur aus redaktionellen Gründen verwendet und geschieht ohne Wertung.

1. Geltungsbereich

Diese Studienordnung regelt auf Basis der Prüfungsordnung für den dualen Ausbildungsgang *Banking and Finance* mit dem Abschluss zum Bachelor of Arts (B.A.) das Studium an der Berufsakademie für Bankwirtschaft Hannover – Rastede.

Die Studienordnung gibt den Studierenden zudem Hinweise für die Planung und Gestaltung ihres Studiums. Sie ersetzt nicht die Prüfungsordnung, die in allen Zweifelsfällen in der jeweils gültigen Fassung maßgebend ist.

2. Zugangsvoraussetzungen

Zum Studium an der Berufsakademie für Bankwirtschaft kann nur zugelassen werden, wer

1. das Zeugnis der Allgemeinen Hochschulreife oder der fachgebundenen Hochschulreife oder eine als gleichwertig anerkannte sonstige Hochschulzugangsberechtigung besitzt,

und

2. die Prüfung zum Bachelor of Arts in einem vergleichbaren Ausbildungsgang noch nicht endgültig nicht bestanden hat oder den Prüfungsanspruch durch Fristablauf nicht verloren hat,

und

3. mit einem Kreditinstitut oder einem verbundenen Unternehmen einen Vertrag mit dem Qualifizierungsziel Bachelor of Arts geschlossen hat.

3. Studienvoraussetzungen

Die straffe Studienorganisation stellt besondere Anforderungen an die Belastbarkeit und den Leistungswillen der Studierenden. Jeder Studienanfänger sollte über ausgeprägte Potenziale im Bereich der persönlichen und sozialen Kompetenzen verfügen und diese während des Studiums systematisch trainieren und weiterentwickeln.

Grundlegende Medienkompetenz (E-Mail, Internet, MS-Office- oder vergleichbare Anwendungen) wird ebenso vorausgesetzt wie ein privater Internetzugang.

4. Ziele des Studiums

Ziel des Studiums ist die Vermittlung von Kenntnissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten auf anwendungsorientierter wissenschaftlicher Basis, welche die Absolventen zu verantwortlichem berufspraktischem Handeln befähigen. Im Ergebnis sollen sie über ein für qualifizierte Fach- und Führungsnachwuchskräfte angemessenes betriebs- und bankwirtschaftliches Knowhow verfügen, zudem über Kompetenzen wie Vertriebs- und Kundenorientierung sowie die Fähigkeit zu unternehmerischem Denken. Die Studierenden sollen durch das Studium in die Lage versetzt werden, eigenständig Lösungen (wie Strategien, Beratungskonzepte) zu entwickeln und herausgehobene Beratungs-, Betreuungs- und Steuerungsaufgaben zu übernehmen.

Eine detaillierte Übersicht über die Qualifikationsziele und intendierten Lernergebnisse enthält die Anlage 1.

Diesen Zielen folgend liegt der inhaltliche Schwerpunkt des Studiums in anwendungsorientierter Betriebswirtschaftslehre, Bankbetriebslehre, Volkswirtschaftslehre, bankfachlicher Profilbildung sowie in der Förderung und Entwicklung von Schlüsselkompetenzen.

Mit den studienbegleitend absolvierten Prüfungen zum Bachelor of Arts wird der Nachweis beruflicher Handlungsfähigkeit erbracht und ein staatlich anerkannter Abschluss erworben.

5. Studiendauer und Studieninhalte

Das Studium beginnt jeweils zum 1. August eines Jahres und führt innerhalb einer 36-monatigen Regelstudienzeit zum Abschluss Bachelor of Arts (B.A.). Für den Abschluss sind 180 Credit Points nach ECTS zu erwerben. Ein ECTS-Punkt ist einheitlich mit 30 Stunden studentischen Workload kalkuliert. Für jedes Semester ist ein Umfang von 30 ECTS-Punkten und damit ein Workload von 900 Stunden vorgesehen. Der Gesamtworkload beträgt 5.400 Stunden.

Die Studieninhalte werden durchgängig in Modulform (Pflicht- und Wahlpflichtmodule) angeboten; sie lassen sich als Themengebiete vier Studienbereichen zuordnen:

Studienbereich	Themengebiete	Credit Points
Kernbereich	<ul style="list-style-type: none"> • Bankbetriebslehre • Betriebswirtschaftslehre • Volkswirtschaftslehre • Schlüsselkompetenzen • Wissenschaftlich basierte Praxiskompetenz 	96
Nebenbereich	<ul style="list-style-type: none"> • Privatrecht • Mathematik und Statistik • Business English 	30
Profilbildung	<ul style="list-style-type: none"> • Marketing und Vertrieb von Finanzdienstleistungen • Personal- und Changemanagement • Privatkundengeschäft • Firmenkundengeschäft • Ertrags- und risikoorientiertes Bankmanagement 	42
Bachelor-Arbeit	<ul style="list-style-type: none"> • Thesis 	12
Summe der Credit Points		180

6. Studienaufbau und Prüfungssystem

Das Studium ist so aufgebaut, dass in den ersten vier Semestern (Grundstudium) die Vermittlung allgemeiner Grundkenntnisse und -fertigkeiten in den vorgesehenen wirtschaftswissenschaftlichen Disziplinen und den dazu gehörenden Hilfswissenschaften im Vordergrund steht (Kern- und Nebenbereich).

Im fünften und sechsten Semester (Hauptstudium) belegen die Studierenden drei der angebotenen fünf Profilbildungen, die als wählbare Schwerpunktsetzungen durchgängig über zwei Semester verlaufen und in Form von Wahlpflichtmodulen, die jeweils semesterweise in sich abgeschlossen sind, durchgeführt werden. Zu einer der gewählten Profilbildungen ist darüber hinaus ein Modul „Wissenschaftlich basierte Praxiskompetenz“ zu belegen.

Die Ziele des Studiums aufgreifend ist die methodische Umsetzung und inhaltliche Ausrichtung der Prüfungen wissens- und kompetenzbasiert ausgestaltet; das gilt sowohl für den gesamten Ausbildungsgang als auch für dessen einzelne Module. Jedes Modul schließt grundsätzlich mit einer die Inhalte des gesamten Moduls umfassenden Prüfung ab. Art, Umfang und Durchführung der erforderlichen Prüfungsleistungen regelt die Prüfungsordnung.

Im sechsten Semester schreiben die Studierenden innerhalb einer Frist von acht Wochen eine Bachelorarbeit (Bachelor-Thesis). In der Thesis soll eine allgemeine wirtschaftswissenschaftliche und/oder bankbetriebliche Fragestellung aufgegriffen und erörtert werden. Mit der schriftlichen Bearbeitung sollen die Studierenden in einer Einzelarbeit zeigen, dass sie in der Lage sind, die im Studium erworbenen Methoden- und Fachkenntnisse selbstständig und auf wissenschaftlicher Grundlage anzuwenden und Lösungsmöglichkeiten zu erarbeiten. Die Thesis wird im sechsten Semester in der letzten betrieblichen Studienphase ausgefertigt. Die Thesis soll einen Gesamtumfang von mindestens 60 und höchstens 90 Seiten haben.

Die Anlage 2 zeigt eine Übersicht über alle angebotenen Module, die den für die Regelstudienzeit vorgesehenen Aufbau des Studiums abbildet; eine Übersicht über die Lehrveranstaltungsformen ist als Anlage 3 beigefügt.

7. Studienphasen und Prüfungen

Das Studium besteht aus Präsenz-Studienphasen an der Berufsakademie und Studienphasen in den ausbildenden Banken der Studierenden. Die Lernorte Berufsakademie und Bank sind mit Hilfe ausgewählter Konzepte, organisatorischer Vorkehrungen und kompetenzbasierter Instrumente (siehe Anlage 4) systematisch miteinander verzahnt und ergeben das duale, praxisintegrierte Profil des Ausbildungsgangs.

Die Berufsakademie unterhält die Studienorte Hannover und Rastede. Dort werden die Präsenz-Studienphasen durchgeführt und die nach der Prüfungsordnung geforderten Prüfungsleistungen erbracht oder vorgelegt.

8. Studienberatung und -betreuung

Die Beratung von Studieninteressierten und die Betreuung der Studierenden übernimmt grundsätzlich die Berufsakademie. Sie bietet diese Dienstleistung vor Aufnahme und während des Studiums an und hält an jedem Studienort Studienbetreuer vor. Diese geben neben der fachlichen und überfachlichen Studienberatung auch individuelle Anregungen für Arbeits- und Studiertechniken der Studierenden.

Speziell für die Belange der weiblichen Studierenden wird ein Beratungsangebot durch eine Studienbetreuerin vorgehalten, die für die Studierenden an beiden Studienorten die Aufgabe einer Frauenbeauftragten wahrnimmt.

Zu den Studieninhalten wird die Fachberatung durch den jeweils für das Modul verantwortlichen Lehrenden und die Studienbetreuer der Berufsakademie umgesetzt.

In allen Prüfungsangelegenheiten berät der Vorsitzende des Prüfungsausschusses oder ein von ihm Beauftragter die Studierenden.

9. Inkrafttreten

Diese Studienordnung tritt zum 1. November 2023 in Kraft.

Anlage 1: Qualifikationsziele und intendierte Lernergebnisse

Die Berufsakademie für Bankwirtschaft ist profilbildend auf ihre kredit- und finanzwirtschaftliche Expertise fokussiert. Diesem Fokus folgend, soll der Ausbildungsgang *Banking and Finance* als übergeordnetes Qualifikationsziel, wie in § 1 Abs. 1 der Prüfungsordnung festgelegt, „die Studierenden auf der Basis wirtschaftswissenschaftlicher und bankbetrieblicher Fachkenntnisse sowie in Verbindung mit wissenschaftlichen Methodenkenntnissen zu verantwortlichem berufspraktischem Handeln befähigen.“

Die Studierenden sollen als weiter differenzierte generelle Qualifikationsziele entwickeln:

- Kompetenzen, die sie befähigen, berufliche Tätigkeiten erfolgreich auszuüben, die durch offene Gestaltungsmöglichkeiten und ein dynamisches sowie komplexes Aufgabenspektrum gekennzeichnet sind und die daher auf theoretischer und methodischer Kompetenz beruhende Selbstständigkeit und Verantwortlichkeit in der Problemlösung verlangen.
- Das dazu erforderliche – unten als stärker fachlich orientierte Qualifikationsziele näher beschriebene – Fachwissen und fachübergreifende Wissen.
- Auf breiter Basis wissenschaftlich basierte Praxiskompetenz und dazu theoriebasiertes Wissen und praxisbasierte Erfahrungen wechselseitig aufeinander beziehen können.
- Wissenschaftliche Analyse- und Reflexionskompetenz und hierauf basierendes Urteilsvermögen auch im Sinne eines wissenschaftlichen und professionellen Selbstverständnisses, um sowohl selbstständig als auch in Teams ausgewogene Problemlösungen gestalten und Entscheidungen adressatengerecht kommunizieren und ggf. verantwortungsethisch begründen zu können; die Problemlösungen und Entscheidungen greifen den aktuellen Stand des Wissens auf und werden den Belangen des (Bank-)Betriebes, der Finanzwirtschaft sowie gesellschaftlichen Anforderungen (z. B. hinsichtlich der Beratungsqualität zu Finanzdienstleistungen) gerecht.
- Autonom Lern- und Problemlösungsstrategien erarbeiten können, um in der Lage zu sein, ihr Wissen im Allgemeinen und mit konkretem Problembezug selbstständig zu erweitern und für Problemlösungen auch unterschiedliche Wissensdisziplinen und gesellschaftliche Anforderungen miteinander zu vernetzen.
- Zur kritischen Reflexion ihres problemlösungs- und erkenntnisgeleiteten Handelns befähigt werden sowie konstruktiv Kritik aufnehmen und geben können. Hiermit verbunden können auch Forschungsfragen formuliert und operationalisiert, Forschungsmethoden angewandt sowie Forschungsergebnisse dargelegt und erläutert werden.

Als stärker fachlich orientierte Qualifikationsziele sollen die Studierenden entwickeln:

- Ein breites Grundverständnis in den allgemeinen betriebswirtschaftlichen Funktionen Rechnungswesen, Bilanzierung und Unternehmensbesteuerung, Kostenrechnung, Finanzierung und Investition, Marketing und Unternehmenssteuerung im weiteren Sinne (Organisation, Personalwesen und Controlling).
- Ein breites Grundverständnis allgemeiner bankwirtschaftlicher Funktionen und in den bankbetrieblichen Elementarfunktionen Einlagen- und Wertpapiergeschäft, Kreditgeschäft und Banksteuerung einschließlich bankaufsichtsrechtlicher Anforderungen.
- Ein breites Grundverständnis finanzwirtschaftlicher Inhalte aus den Bereichen Geld- und Kapitalmarktgeschäfte, Unternehmensanalysen, Kapitalmarktinstrumente einschließlich deren Regulierung und Finanzmarktcommunication.
- Ein breites Grundverständnis der rechtlichen und volkswirtschaftlichen Aspekte (bank-)betrieblichen und finanzwirtschaftlichen Handelns.
- Für erfolgreiches und selbstreflektiertes berufliches Handeln notwendige Schlüsselkompetenzen zum Selbstmanagement, zum Management von Arbeitsbeziehungen und zum Management von Kundenbeziehungen.

- Ein breites Grundverständnis mathematischer und statistischer Grundlagen der (Bank-)Betriebswirtschaft und Finanzwirtschaft.
- Englische Sprachkenntnisse als Voraussetzung für eine umfassende Kompetenzentwicklung zur reflexiven Wissensanwendung und kritischer Wissensgenerierung.

Darüber hinaus sollen die Studierenden entsprechend der von ihnen gewählten Profilbildungen ein vertieftes Verständnis entwickeln:

- des strategischen und operativen Bankmarketings sowie des Vertriebs von Finanzdienstleistern.
- des strategischen und operativen Personalmanagements sowie des Managements von Veränderungsprozessen.
- des Privatkundengeschäftes, das heißt des Vermögensmanagements einschließlich der damit verbundenen finanzwirtschaftlichen Aspekte und des Privatkundenkreditgeschäftes.
- des Firmenkundengeschäftes, das heißt des Firmenkundenkreditgeschäftes einschließlich alternativer Finanzierungsmöglichkeiten über Kapitalmärkte und der ganzheitlichen Firmenkundenbetreuung.
- des ertrags- und risikoorientierten Bankmanagements aus strategischer und operativer Sicht einschließlich der Bewertung ausgewählter Finanzinstrumente.

Im Gesamtergebnis sollen die Studierenden über ein für qualifizierte Fach- und Führungsnachwuchskräfte angemessenes betriebs-, bank- und finanzwirtschaftliches Know-how verfügen, zudem über Kompetenzen wie Vertriebs- und Kundenorientierung sowie die Fähigkeit zu unternehmerischem Denken, die sie in die Lage versetzen, eigenständig Lösungen (wie Strategien, Beratungskonzepte) zu entwickeln. Hierfür vermittelt der Ausbildungsgang die wissenschaftliche Grundlage, die berufliche Qualifikation und die erforderlichen Schlüsselkompetenzen. Die vorstehend differenziert beschriebenen Qualifikationsziele lassen sich zusammenfassend als „wissenschaftlich basierte (bank-)betriebswirtschaftliche Problemlösungskompetenz“ bezeichnen.

Die im Einzelnen zu erwerbenden und damit zu vermittelnden Kompetenzen folgen der Systematik des „Qualifikationsrahmens für Deutsche Hochschulabschlüsse“ (vom 21.04.2005 in der jeweils gültigen Fassung, siehe https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/veroeffentlichungen_beschluesse/2017/2017_02_16-Qualifikationsrahmen.pdf):

- Wissen und Verstehen
(Wissensverbreiterung, Wissensvertiefung, Wissensverständnis)
- Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen
(Nutzung und Transfer, Wissenschaftliche Innovation)
- Kommunikation und Kooperation
- Wissenschaftliches Selbstverständnis / Professionalität

Damit sind die angestrebten Lernergebnisse definiert sowie die Kompetenzen und Fertigkeiten, über die die Studierenden studienverlaufsbezogen verfügen sollen, bis auf die Ebene jedes einzelnen Moduls des Curriculums transparent und nachvollziehbar beschrieben.

Anlage 2: Übersicht aller angebotenen Module

Modul	Credits pro Semester					
	Grundstudium				Hauptstudium	
	1	2	3	4	5	6
Betriebswirtschaftslehre						
System Unternehmen	5					
Bilanzierung und Steuerlehre		5				
Entscheidungsorientierte Unternehmensrechnungen			5			
Unternehmenssteuerung				5		
Bankbetriebslehre						
Bankwirtschaft	5					
Einlagen- und Wertpapiergeschäft		5				
Kreditgeschäft			5			
Grundlagen der Banksteuerung				5		
Volkswirtschaftslehre						
Volkswirtschaftliche Grundlagen und mikroökonomischer Entscheidungsprozess		5				
Gesamtwirtschaftliche Aktivität und wirtschaftspolitischer Eingriff			5			
Geld- und Währungspolitik				5		
Schlüsselkompetenzen						
Wissenschaftliches Arbeiten und Selbstmanagement	5					
Management von Arbeitsbeziehungen			5			
Management von Kundenbeziehungen				5		
Wissenschaftlich basierte Praxiskompetenz						
System Unternehmen	5					
Einlagen- und Wertpapiergeschäft		5				
Bankbetrieblicher Praxistransfer			5			
Management von Unternehmensentwicklungen				5		
Bankmarketing oder Personalmanagement oder Vermögensmanagement oder Firmenkundenkreditgeschäft oder Operative Banksteuerung					6	

Modul	Credits pro Semester					
	Grundstudium				Hauptstudium	
	1	2	3	4	5	6
Privatrecht	5					
Business English						
Simple business practice		5				
People at work - planning and behaviour			5			
Project work and practical placement				5		
Mathematik und Statistik						
Mathematik und Statistik 1	5					
Mathematik und Statistik 2		5				
Profilbildung^{*)}						
Marketing und Vertrieb von Finanzdienstleistern: Bankmarketing					8	
Marketing und Vertrieb von Finanzdienstleistern: Vertrieb von Finanzdienstleistungen						6
Personal- und Changemanagement: Personalmanagement					8	
Personal- und Changemanagement: Changemanagement						6
Privatkundengeschäft: Vermögensmanagement					8	
Privatkundengeschäft: Privatkundenkreditgeschäft						6
Firmenkundengeschäft: Firmenkundenkreditgeschäft					8	
Firmenkundengeschäft: Firmenkundenbetreuung						6
Ertrags- und risikoorientiertes Bankmanagement: Operative Banksteuerung					8	
Ertrags- und risikoorientiertes Bankmanagement: Strategische Banksteuerung						6
Thesis						12
Summe (auf Basis aller angebotenen Module)	30	30	30	30	30	30

^{*)} Im 5. und im 6. Semester belegen die Studierenden jeweils drei von fünf Wahlpflichtmodulen aus ihren drei – durchgängig über das 5. und 6. Semester – einzuhaltenden Profilbildungen (Marketing und Vertrieb von Finanzdienstleistern und/oder Personal- und Changemanagement und/oder Privatkundengeschäft und/oder Firmenkundengeschäft und/oder Ertrags- und risikoorientiertes Bankmanagement).

Anlage 3: Lehrveranstaltungsformen

Zur Vermittlung der Studieninhalte werden folgende Lehrveranstaltungsformen eingesetzt:

- Vorlesung mit begleitenden Übungen
- Seminar mit begleitenden Fallstudien
- Planspiel
- Training/Praxissimulation

Diese Lehrveranstaltungsformen sind wie folgt definiert:

Vorlesung

Vorlesungen sind methodisch durch die überwiegende Aktivität des Lehrenden als Wissensvermittler gekennzeichnet. Der überwiegend darbietend-vortragende Lehrstil wird regelmäßig durch die Einbeziehung der Studierenden anhand von Rückfragen, Fallbeispielen und/oder integrierten Gruppenarbeiten unterbrochen. Vorlesungen dienen im Grund- und Hauptstudium der Vermittlung fachlicher Grundbegriffe, dem Aufzeigen struktureller Zusammenhänge der Module sowie der Entwicklung betriebs- und bankwirtschaftlichen Problembewusstseins.

Seminar

Seminare stellen methodisch höhere Anforderungen an die Lernaktivität und die fachlichen Vorkenntnisse der Studierenden und setzen eine aktive Mitarbeit der Studierenden voraus. Der Lehrende agiert vorwiegend als strukturgebender Diskussionsleiter. Die Studierenden erarbeiten sich weitgehend selbstständig komplexe Fragestellungen und wissenschaftliche Erkenntnisse einzeln und/oder in Kleingruppen. Durch die Anwendung wissenschaftlicher und fachspezifischer Methoden können vorwiegend neue Problemstellungen fach- und sachgerecht analysiert und diskutiert werden.

Seminare dienen der zunehmend eigenständigeren Anwendung wissenschaftlicher und berufsfeldbezogener Methoden im Rahmen komplexer Fallstudien/Aufgabenstellungen sowie der Anwendung und Vertiefung erworbener Kenntnisse und Fähigkeiten auf neue Problemstellungen im Rahmen von Studienarbeiten.

Planspiel

Planspiele sind Nachbildungen realer beruflicher Situationen, in denen komplexe unternehmensbezogene und/oder bankspezifische Fallstudien modellhaft abgebildet werden. Die Studierenden lernen aktiv durch die Übernahme unterschiedlicher Rollen die Interessensgegensätze der beteiligten Gruppen im Rahmen der Entscheidungsfindung kennen. Sie können deren Auswirkungen zunehmend antizipieren und in ihre eigenen Entscheidungen integrieren. Die Entscheidungsfindung und -umsetzung der Studierenden findet in der Regel in Kleingruppen statt.

Der Lehrende hat in diesem Prozess eine beratende und unterstützende Funktion. Planspiele dienen dem Anwenden, dem Erleben und dem Bewusstmachen grundlegender Strukturen, Funktionen und Zusammenhänge, in denen unternehmerische und/oder bankbetriebliche Entscheidungen getroffen werden.

Training/Praxissimulation

Trainings/Praxissimulationen dienen der selbsttätigen Anwendung fachspezifischer Kenntnisse, Fähigkeiten, Fertigkeiten und Methoden in berufsfeldbezogenen Aufgaben- oder Problemstellungen durch die Studierenden. Die Studierenden steuern dabei ihren Lernprozess weitgehend selbst, in dem sie Fallstudien aus einem bereit gestellten Pool auswählen und den Grad der Bearbeitungsintensität selbst definieren und regulieren. Die Studierenden unterstützen sich dabei gegenseitig durch detailliertes Feedback analog der „kollegialen Beratungsmethode“.

Die Aufgabe des Lehrenden liegt vornehmlich in der Bereitstellung und Aktualisierung praxisnaher Trainingsfälle bzw. praxisnaher bankbetrieblicher Situationssimulationen. Außerdem gibt er Hinweise zur Lösung sowie zur Organisation der Rahmenbedingungen, die für die Durchführung der Trainings bzw. Umsetzung der Praxissimulation erforderlich sind.

Anlage 4: Kompetenzbasierte Instrumente zur Theorie-Praxis-Verzahnung

Die enge inhaltliche und organisatorische Verzahnung der Studienphasen an den Lernorten Berufsakademie und Bank ist ein Qualitätsmerkmal des berufsakademischen Studienmodells. Hiermit einher geht die enge Verbindung von fachwissenschaftlichen Inhalten mit berufsfeldbezogenen Fragestellungen (Theorie-Praxis-Verzahnung). Diese Verbindung wird mit Hilfe verschiedener Konzepte und organisatorischer Vorkehrungen sowie den nachstehend beschriebenen kompetenzbasierten Instrumenten sichergestellt.

Module Wissenschaftlich basierte Praxiskompetenz (WbP)

Die Verzahnung von berufsfeldbezogenen Fragestellungen mit den fachwissenschaftlichen Inhalten der Studienphasen wird insbesondere über Module zur Wissenschaftlich basierten Praxiskompetenz (WbP) hergestellt. Diese Module haben einen besonderen Stellenwert für die Erreichung der Ausbildungsziele des dualen Ausbildungsgangs. Ziel der WbP ist die Reflektion und Verknüpfung praktischen Könnens mit Fachwissen. Die WbP-Module wirken sowohl modulübergreifend als auch als Schnittstelle zwischen den Lernorten Berufsakademie und Bank. Mit jedem WbP ist eine Prüfungsleistung verbunden.

Ausgehend von konkreten Fragestellungen, mit denen sich die Studierenden intensiv und auf der Grundlage wissenschaftlicher Methoden auseinandersetzen, werden die Anforderungen hinsichtlich Themenstellung, Form und Umfang im Studium stetig gesteigert. Die Studierenden belegen im ersten bis fünften Semester jeweils ein WbP. Die WbP sind überwiegend einzelnen Pflicht- und Wahlpflichtmodulen zugeordnet und vertiefen deren Inhalte in den Studienphasen in den Betrieben der Studierenden.

WbP	Sem.	Modulzuordnung des WbP	Betriebliche Ausbildungsstationen
01	1.	<ul style="list-style-type: none"> BWL01 System Unternehmen 	<ul style="list-style-type: none"> Service Betriebsbereich
02	2.	<ul style="list-style-type: none"> BBL02 Einlagen- und Wertpapiergeschäft 	<ul style="list-style-type: none"> Service Kundenberatung
03	3.	<ul style="list-style-type: none"> Bankbetrieblicher Praxis-transfer (ohne nähere Modulzuordnung) 	<ul style="list-style-type: none"> Privatkundenkreditgeschäft Firmenkundengeschäft Marktfolge (Aktiv)
04	4.	<ul style="list-style-type: none"> BWL04 Unternehmenssteuerung (Planspiel) 	<ul style="list-style-type: none"> Kundenberatung Controlling/Interne Revision Marketing/Vertrieb Personal/Organisation
05	5.	<p>Ein Modul der drei aus fünf zu wählenden Profilbildungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> PB11 Bankmarketing PB21 Personalmanagement PB31 Vermögensmanagement PB41 Firmenkundenkreditgeschäft PB51 Operative Banksteuerung 	<p>Abhängig von der gewählten Profilbildung für das WbP05:</p> <ul style="list-style-type: none"> Marketing/Vertrieb Personal/Organisation Privatkundengeschäft Firmenkundengeschäft Banksteuerung

Die fachliche und methodische Betreuung der Studierenden im Rahmen der WbP während der betrieblichen Studienphasen geschieht durch die Dozenten über digitale Wege (wie E-Mail, Webinare) und individuelle Betreuungsgespräche.

Persönliche Erfolgsbilanz

Die persönliche Erfolgsbilanz dient dem Nachweis der Kompetenz der Studierenden in der Beratung von Kunden. Sie ist ein Instrument zur Verzahnung theoretischer Inhalte mit dem Einüben von Verhaltensstrategien in Trainingssituationen und der Anwendung der erlernten Kompetenzen in der Bankpraxis.

Durch den stufenweisen Aufbau der vertrieblichen Aktivitäten soll die Beratungskompetenz der Studierenden im Vertrieb gezielt gefördert werden.

In der persönlichen Erfolgsbilanz dokumentieren die Studierenden zusammen mit der ausbildenden Bank die von ihnen ausgehenden vertrieblichen Aktivitäten in den jeweiligen Ausbildungsstationen (Kundenansprache, Erkennung von Beratungssignalen und deren Weiterleitung an die (Fach)-Berater, Hospitationen bei Kundengesprächen, eigenständige Durchführung von Kundengesprächen).

Es müssen alle Nachweise in der persönlichen Erfolgsbilanz erbracht und von der Bank durch Unterschrift bestätigt werden. Hierdurch zeigen die Studierenden, dass sie über die Voraussetzungen für eine erfolgreiche Tätigkeit im standardisierten Privatkundengeschäft verfügen.

Aufgaben zum speziellen Praxistransfer

Die Aufgaben zum speziellen Praxistransfer unterstützen die Studierenden in ihrer Vorbereitung auf die Inhalte und Prüfungen in den von ihnen gewählten Profilbildungen für das Hauptstudium. Inhaltlich bestehen diese Aufgaben aus einer aufeinander abgestimmten Kombination aus wissenschaftlicher Literatur („Theorie“) und bankbezogenen Arbeitsaufträgen („Praxis“), welche die Studierenden theoriegeleitet, methodisch fundiert und kritisch reflektiert in den betrieblichen Studienphasen des 5. und 6. Semesters zu bearbeiten haben. Das Nähere bestimmt der Prüfungsausschuss.

Mit den Aufgaben zum speziellen Praxistransfer bezieht die Berufsakademie die Studierenden als eigenverantwortliche und selbstständige Personen aktiv in den Lernprozess ein und gewährt ihnen bewusst einen hohen Grad der Selbstorganisation.